



## Fragen und Antworten aus der Bürgerversammlung am 24.01.2013

### 1. Herr Norbert Schuld, Mengerskirchen:

- a) Er fragte, warum man den „Knoten“ für die Windkraft opfere, wo Windenergieanlagen doch auch an niedrigeren Standorten funktionieren (Bsp.: Lindenholzhausen). Die Belastung Mengerskirchens durch den Tonabbau sei schon groß genug.
- b) Er bezweifelte die Berechnung, dass 1 WEA genügend Leistung zur Versorgung von 2.500 4-Personen-Haushalten erbringe, da es auch Zeiten gäbe, in denen der Wind nicht weht.

Manfred Gotthardt erläuterte zu Frage a), dass die Überlegungen, evtl. zusätzliche Windenergieanlagen auf dem „Knoten“ auf Gemeindegrundstücken zu errichten, daraus resultierten, dass man die Anlagen von Driedorf und Greifenstein auf dem Knoten trotz Gerichtsverfahren nicht verhindern konnte und die Planungen im vorgesehenen Gebiet Waldmark bei Waldernbach wegen der Ansiedlung eines Schwarzstorchpärchens gestoppt werden mussten.

Zu Frage b) erwiderte Herr Michael Koch von der Fa. Hermann Hofmann mit Hinweis auf die in der Präsentation genannten Leistungswerte, dass diese nicht an den tatsächlichen Jahresstunden (8.760) gemessen werden, sondern an der durchschnittlichen Laufzeit einer Anlage von 1.900 Jahresstunden. Er wies darauf hin, dass dieses Projekt von der Gemeinde gesteuert werde.

### 2. Andreas Bendel, Mengerskirchen:

Herr Bendel fragte,

- a) wer die Standorte (z.B. im Hinblick auf die Baumaßnahmen für den Rotoren-Einbau) festgelegt habe und
- b) ob es sich hierbei um ein Naturschutzgebiet handle.

Herr Koch antwortete, dass die Standorte von Fachleuten und Verwaltung festgelegt wurden.

Bürgermeister Scholz präzisierte dies dahingehend, dass dies durch den Arbeitskreis Strom der Energiekommission erfolgte. Zu Punkt b) der Frage stellte er klar, dass es sich bei den Flächen nicht um ein Naturschutzgebiet (auch nicht um FFH- oder Vogelschutzgebiet) handle und dass alle erforderlichen Abstände eingehalten bzw. erforderlichen Untersuchungen durchgeführt würden.

Im übrigen wies er darauf hin, dass die Genehmigung der Anlagen von Driedorf und Greifenstein rechtskräftig sei und man diesen Umstand im Sinne der Energiewende nutzen könne, zumal die Zusicherung vorliege, den Strom von zumindest zwei Windenergieanlagen in das Ortsnetz von Mengerskirchen einspeisen zu können. Die

neuen Vorschriften für die Stromvermarktung eröffneten hierbei die Möglichkeit, z.B. einen eigenen Bürger-Stromtarif für Mengerskirchen anzubieten.

Er betonte, dass man auch von Seiten des Arbeitskreises Strom das Verfahren offen diskutieren wolle.

### **3. Hubert Horvath, Mengerskirchen:**

Herr Horvath stellte die Frage nach der alternativen Trommel-Rotations-Technik anstelle der Drehflügel.

Herr Koch erwiderte, dass ihm diesbezüglich nur Anlagen mit geringerer Leistung bekannt seien. Herr Karl-Leo Schlicht vom Arbeitskreises Strom bezifferte diese auf ca. 1,2 MW (im Gegensatz zu 2,4 bzw. 3 MW bei den am Knoten geplanten Anlagen), allerdings unter der Bedingung, dass die Anlagen bezüglich der Anströmung frei stehen müssten.

Herr Koch wies noch darauf hin, dass für die Anlagen Driedorf und Greifenstein mit der Maschinenumsetzung begonnen wurde und dass die Fundament- und Turmarbeiten für März, die Inbetriebnahme für den Herbst 2013 vorgesehen seien.

Die für den Windpark in der Gemarkung Mengerskirchen geplanten Nordex-Anlagen bieten durch eine neue Bautechnik mittels Kletterkran den Vorteil einer Minimierung der erforderlichen Rodungsflächen (ca. 1 ha).

### **4. Arnold Strieder, Mengerskirchen:**

Herr Strieder bat um Klarstellung, warum der Schwarzstorch in der Waldmark den Bau verhindere, am Knoten aber nicht. Außerdem stellte er die Frage, ob auch Rennerod auf dem Knoten Anlagen plane.

Herr Dr. Mattern erläuterte hierzu, dass der Grund im Abstand der Horste zu den Anlagen liege (nur 600 m in der Waldmark, aber 2.800 m am Knoten). Zudem habe ein Gutachten ergeben, dass die Hauptflugrichtung des Storches nicht über die Windenergieanlagen auf dem Knoten gehe und er seine Nahrung hauptsächlich in anderen Gebieten suche. Daher sei für den Knoten in Abstimmung mit den Behörden eine Genehmigung erfolgt, obwohl der übliche Abstand von 3000 m nicht ganz eingehalten wird.

Bürgermeister Scholz wies darauf hin, dass die Verbandsgemeinde Rennerod andere Windkraft-Standorte ausgewiesen habe.

Zum Abschluss der Diskussion baten sowohl Bürgermeister Scholz als auch der Vorsitzende Gotthardt, sich bei Fragen an die Verwaltung zu wenden.

Mengerskirchen, 07.02.2013

Der Gemeindevorstand  
Thomas Scholz, Bürgermeister